

Protokoll
Ausschuss für grenzüberschreitende Verständigung
24. Oktober 2016
Euregio-Forum, Kleve

Anwesend: Siehe Anwesenheitsliste

Entschuldigt: Herr Van Soest (Gemeente Boxmeer, Vorsitzender), Herr Berensmeier (Kreis Wesel), Herr Görtz (Stadt Xanten), Herr Heinrich (Gemeente Renkum), Herr Dr. Henseler (Niederrheinische IHK), Frau Pelzer (Gemeente Bergen), Frau Rotink (Gemeente Nijmegen), Herr Som (Gemeente Montferland)

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Herr Steins (Gemeinde Kranenburg) heißt alle Anwesenden herzlich willkommen und eröffnet die Sitzung.

Herr Steins erläutert, dass der Ausschussvorsitzende, Herr Van Soest, leider kurzfristig verhindert ist und er deshalb den Vorsitz übernimmt.

TOP 2 Genehmigung Protokoll der Sitzung vom 18. April 2016

Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen bezüglich des Protokolls.

Beschluss:

Das Protokoll der Sitzung vom 18. April 2016 wird unverändert festgestellt.

TOP 3 Förderanträge Mini-Projekte

TOP 3a Genehmigung Mini-Projekte Rahmenprojekt Priorität II INTERREG V

Es gibt keine inhaltlichen Anmerkungen in Bezug auf die Förderanträge Mini-Projekte.

Beschluss:

Der Ausschuss stimmt der Förderung der Anträge 203020/2016m Nr. 91 – 114 zu.

TOP 3b Aktueller Sachstand Budget Mini-Projekte Rahmenprojekt Priorität II INTERREG V

Es gibt keine Fragen oder Bemerkungen bezüglich des aktuellen Sachstandes des Mini-Projekte-Budgets Rahmenprojekt Priorität II INTERREG V.

Beschluss:

Der aktuelle Sachstand des Mini-Projekte-Budgets Rahmenprojekt Priorität II INTERREG V wird zur Kenntnis genommen.

TOP 4 Rückmeldung Gespräche „Windkraftanlagen im Reichswald“

Herr Steins bittet Herrn Kamps (Euregio Rhein-Waal) um Erläuterung dieses Tagesordnungspunktes, da er aufgrund der Tatsache, dass die Windkraftanlagen im Gebiet der Gemeinde Kranenburg geplant sind, selbst an den Gesprächen teilnimmt.

Herr Kamps erläutert ergänzend zu den Sitzungsanlagen, dass anlässlich der Euregioratssitzung vom 25. Mai 2015 beschlossen wurde, den Vorsitzenden des Ausschusses für Grenzüberschreitende Verständigung zu bitten, Gespräche mit den drei betroffenen Bürgermeistern (Herr Steins für Kranenburg, Herr De Koning für Gennep und Herr Keereweer für Groesbeek, mittlerweile Herr Slinkman für Berg en Dal) zu veranstalten. Die Euregio Rhein-Waal übernimmt in diesen Gesprächen eine Vermittlerrolle. Ziel dieser Gespräche ist die Gewährleistung eines guten Informationsaustausches. Welche Verfahren laufen bei welchen

Behörden usw. Der Austausch ist objektiv. Fest steht, dass die Kommunen unterschiedliche Standpunkte einnehmen. Es ist auch nicht die Aufgabe der Euregio, diese Auffassungen miteinander in Einklang zu bringen, sie soll viel mehr dafür sorgen, dass man sich gegenseitig informiert. Mittlerweile haben sechs Gespräche dieser Art stattgefunden. Wenn die Bürgermeister erneut ein Gespräch wünschen, wird ein Termin vereinbart.

Herr Bal (Gemeente Arnhem) erkundigt sich, wann mit einer endgültigen Entscheidung gerechnet werden kann. Herr Steins erklärt, dass der Flächennutzungsplan wahrscheinlich Anfang Januar offengelegt wird. Der Regionalplan (den der Kreis Kleve bei der Erteilung der Genehmigung zugrunde legen muss) wird voraussichtlich im letzten Quartal 2017 verabschiedet. Vorher kann nicht mit einem Beschluss über die Genehmigung des Bauantrags für die Windkraftanlagen gerechnet werden.

Herr Hillen (Gemeente Nijmegen) fragt, ob die neue Plattform für Euregioratsmitglieder in dieser Angelegenheit nicht auch eine Rolle spielen kann. Herr Kamps erklärt, dass die Plattform für Euregioratsmitglieder zu einem anderen Zweck eingerichtet wurde, nämlich zur Verbesserung des Informationsflusses zwischen den Mitgliedern und der Euregio. Aus diesem Grund kann die Plattform hier keine Rolle spielen. Herr Steins ergänzt, dass regelmäßig gemeinsame Ratssitzungen der Gemeinden Kranenburg und Berg en Dal stattfinden. Die nächste gemeinsame Sitzung ist für Januar geplant. Selbstverständlich werden dann auch die Windkraftanlagen besprochen.

Beschluss:

Die Rückmeldung in Bezug auf die Gespräche „Windkraftanlagen im Reichswald“ wird zur Kenntnis genommen.

TOP 5 Grenzüberschreitender Einsatz von Rettungswagen

Auf Bitte des Vorsitzenden erläutert Herr Kamps diesen Punkt. Ergänzend zu den Sitzungsunterlagen legt Herr Kamps dar, dass in Deutschland zusätzlich zum Rettungswagen mit Sanitätern auch immer ein Notarzt gerufen wird. Die niederländischen Rettungssanitäter sind anders ausgebildet und haben umfassendere Befugnisse als die deutschen Sanitäter. Wenn niederländische Rettungssanitäter ohne Notarzt in Deutschland Hilfe leisten, ist dies rechtlich und versicherungstechnisch nicht abgedeckt. Aus diesem Grund werden niederländische Rettungswagen in Deutschland nicht um Unterstützung gebeten, auch nicht, wenn sie möglicherweise schneller vor Ort sein können. Das ist kein neues Problem, sondern bereits seit 20 Jahren bekannt. Anlässlich des Vorfalles in Straelen hat die Euregio Rhein-Waal nach Rücksprache mit dem Kreis Kleve, zu dem Straelen gehört, Ministerpräsident Rutte und Bundeskanzlerin Merkel ein Schreiben übermittelt. Der deutschen Reaktion auf dieses Schreiben ist zu entnehmen, dass dies Ländersache ist. Ende April hat ein Gespräch zwischen dem MGEPA NRW und dem niederländischen Ministerie van Veiligheid en Justitie stattgefunden, in dem vereinbart wurde, dass das Problem erneut gründlich untersucht werden soll. Der Kreis Kleve hat dies bereits sehr deutlich getan. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, da etwas geschehen muss. Ein Staatsvertrag oder ein Erlass müssen Klarheit und Sicherheit schaffen. Die Euregio Rhein-Waal hat das Thema deswegen auch im niederländischen GROS-Overleg angesprochen. Es ist wichtig, dass bei diesem Thema weiterhin Druck gemacht wird. Frau Längen (LVR) erklärt, dass auch die unterschiedlichen Kosten, die für den Einsatz deutscher und niederländischer Rettungswagen abgerechnet werden, für die Krankenkassen problematisch sind. Herr Kamps zufolge muss dieses Problem ebenfalls angegangen werden, aber die rechtlichen Fragen sind vorrangig zu klären. Herr Kamps erklärt ferner, dass es auch Pilotprojekte im Zusammenhang mit der Ausbildung von Rettungssanitätern in Deutschland gibt, die auf den Einsatz ohne Notarzt abzielen. Es ist jedoch noch unklar, ob diese Ausbildung auch anerkannt wird.

Beschluss:

Die Rückmeldung in Bezug auf den grenzüberschreitenden Einsatz von Rettungswagen wird zur Kenntnis genommen. Es ist wichtig, dieses Thema weiter zu verfolgen.

TOP 6 Grenzüberschreitender Öffentlicher Nahverkehr

Auf Bitte des Vorsitzenden erläutert Frau De Ruyter (Euregio Rhein-Waal) kurz diesen Tagesordnungspunkt. Frau De Ruyter berichtet ergänzend zu den Sitzungsunterlagen von dem Gespräch am 12. Oktober über die Busverbindungen Nijmegen – Kleve – Emmerich - ´s-Heerenberg – Doetinchem. An diesem Gespräch nahmen Vertreter von NIAG, Breng/Connexion, Arriva, der Provinz Gelderland und dem Gutachterbüro Movares teil. Sehr wahrscheinlich wird die Busverbindung zwischen Kleve und Nijmegen zu einer halbstündlichen Verbindung an Werktagen ausgebaut. Darüber hinaus soll die Verbindung bis zum Campus Heyendaal weitergeführt werden. Der neue Fahrplan wird wahrscheinlich ab dem Schuljahr 2017/2018 eingeführt. Der Vorschlag muss jetzt von der Provinz Gelderland genehmigt werden. Eine Verbesserung der Busverbindung zwischen Kleve, Emmerich und ´s-Heerenberg und Doetinchem ist zum jetzigen Zeitpunkt aus verschiedenen Gründen nicht realistisch. Möglicherweise bietet die neue Zugverbindung RE19 zwischen Düsseldorf und Arnhem über Emmerich und Zevenaar den Reisenden zwischen Doetinchem und Zevenaar eine schnellere Alternative. Für die Verbindung zwischen ´s-Heerenberg und Emmerich ist dies keine Lösung. Schließlich teilt Frau De Ruyter mit, dass Anfang November ein Gespräch über die neue Zugverbindung RE19 zwischen Düsseldorf und Arnhem über Emmerich und Zevenaar stattfinden wird.

Herr Steins berichtet zu diesem Tagesordnungspunkt, dass NIAG den Fahrgästen vorschreibt, eine deutsche Fahrkarte zu kaufen, wenn das Lesegerät für die niederländische „OV-kaart“ defekt ist. Das ist nicht kundenfreundlich. Herr Steins bittet die Euregio Rhein-Waal, diesen Punkt in einem der nächsten ÖPNV-Gespräche anzusprechen.

Beschluss:

Der Tagesordnungspunkt wird zur Kenntnis genommen.

TOP 7 Bewerbung Euregionale 2022 und 2025

Herr Kamps gibt auf Bitte des Vorsitzenden eine kurze Erläuterung zu diesem Tagesordnungspunkt. Die Regionale ist ein Programm zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in den Regionen in Nordrhein-Westfalen. Dieses Programm besteht schon seit langem und in vielen Regionen hat bereits eine Regionale stattgefunden. Aktuell findet eine Regionale im westlichen Münsterland statt. Am Niederrhein (Kleve, Wesel, Duisburg und Düsseldorf) wurde bisher noch keine Regionale veranstaltet. In diesem Sommer begann das Bewerbungsverfahren für die Regionalen in den Jahren 2022 und 2025. Aus dieser Region stammt die Initiative zur Teilnahme als Euregionale. Die Provinz Gelderland steht dieser Initiative aufgeschlossen gegenüber und beteiligt sich. Die Bewerbungsunterlagen müssen bis zum 9. Dezember eingereicht werden. Die Euregio Rhein-Waal unterstützt diese Initiative. Es handelt sich dabei um eine attraktive Möglichkeit, zur Finanzierung von Projekten prioritär vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert zu werden. Die Provinz Gelderland prüft, ob sie ebenfalls eine solche Möglichkeit schaffen kann. Für die Euregio Rhein-Waal ist dies ein interessanter Ansatz für die Entwicklung neuer grenzüberschreitender Projekte. Das Unternehmen StadtUmbau GmbH aus Kevelaer, das auch Erfahrungen im Bereich grenzüberschreitender Projekte hat, wurde mit der Erstellung der Bewerbungsunterlagen beauftragt. Darüber hinaus hat die Region Mittlerer Niederrhein mittlerweile auch Interesse bekundet und seine Teilnahme bestätigt. Eine Beteiligung der Provinz Limburg wird ebenfalls geprüft. In Anbetracht der knappen Bewerbungsfrist bis zum 9. Dezember wird jetzt intensiv an der Bewerbung gearbeitet. Zu diesem Zweck findet am 11. November eine Konferenz statt (die Einladung liegt dem Protokoll bei). Es muss noch viel passieren, bevor die Region auf die Euregionale in 2022 vorbereitet ist, die ersten Schritte wurden jedoch bereits unternommen.

Die Gemeinde Nijmegen erkundigt sich, ob auch niederländische Städte als Partner teilnehmen. Herr Kamps erklärt, dass nur die Provinz Gelderland Partner ist. Die größeren Städte werden noch angesprochen und die Initiative gelangt in den Euregionrat. Allerdings sollte berücksichtigt werden, dass es sich um eine deutsche Initiative handelt, die von deutschen

Projekten handelt. Alles, was euregional umgesetzt werden kann, muss ebenfalls in den Niederlanden geplant werden.

Die Gemeinde Nijmegen möchte außerdem wissen, wie umfassend das Thema für die Regionale ist. Herr Kamps erklärt, dass das Spektrum sehr breit ist: Infrastruktur, Wirtschaft, Kultur, etc.

Die Stadt Duisburg ergänzt, dass die Regionalagentur Niederrhein den Prozess koordiniert. Es werden Projekte gesucht, die als Idee bereits bekannt sind, die aber noch auf Finanzierung warten. Diese gebündelten Projekte werden bei der Finanzierung vorrangig berücksichtigt. Das ist der Mehrwert einer Regionale und auch einer Euregionale. Dieses Konzept ist in den Niederlanden noch nicht ausreichend bekannt. Regionalen bringen die Region zusammen. Im Jahr 2022 werden die Ergebnisse präsentiert.

Herr Bal erkundigt sich, ob die Provincie Gelderland in Erwägung zieht, eine Verbindung zwischen dem grünen Korridor und der Euregionale herzustellen. Herr Kamps erklärt, dass die Provincie Gelderland prüft, ob die Euregionale in der Politik verankert werden kann, und zwar mit einer entsprechenden finanziellen Regelung. Sie arbeitet aktiv an der Bewerbung und ihrer Finanzierung mit. Die Position der Provincie Gelderland im niederländischen Korridor wird verstärkt, wenn die Verbindung zu Deutschland gesucht wird. Das Bewusstsein für den Mehrwert einer Euregionale muss noch wachsen.

Die Gemeinde Nijmegen erkundigt sich, ob es möglicherweise Mitbewerber gibt. Das ist der Fall. Die Regionen Köln-Bonn und Dortmund/Westfalen wollen sich ebenfalls bewerben.

Herr Bal fragt schließlich noch, wie die Mitglieder über das Verfahren informiert werden. Herr Kamps führt aus, dass am 24. November im Euregiorat über die Euregionale berichtet wird und selbstverständlich werden die Mitglieder über das Ergebnis des Bewerbungsverfahrens für die Regionalen 2022 und 2025 informiert.

Beschluss:

Der Tagesordnungspunkt wird zur Kenntnis genommen.

TOP 8 INTERREG V A Deutschland-Niederland

TOP 8a Sachstand INTERREG V A

Herr Zoete (Regionales Programmmanagement Euregio Rhein-Waal) teilt mit, dass bereits 65 % der Mittel für genehmigte Projekte belegt wurden. Die Bewilligung verläuft somit sehr rasch, was möglicherweise auf den Umstand zurückzuführen ist, dass Projekte eine maximale Laufzeit von vier Jahren haben und viele Projekte diese Laufzeit nutzen möchten. Diese Projekte müssen also jetzt starten. Wenn alle Projekte, die sich jetzt im Genehmigungsverfahren befinden, bewilligt werden, ist 80 % der Mittel belegt.

Herr Bal möchte wissen, ob das bedeutet, dass für die kommenden Jahre nur noch 20 % verfügbar ist. Herr Zoete bestätigt dies.

Es gibt keine weiteren Fragen oder Anmerkungen.

Beschluss:

Der Sachstand bezüglich INTERREG V A wird zur Kenntnis genommen.

TOP 8b Sachstand People to People

Frau Arntz (Euregio Rhein-Waal) teilt mit, dass kürzlich eine neue Broschüre zum People-to-People-Programm erschienen ist. Diese Broschüre wurde während der Sitzung verteilt und wird ebenfalls den Mitgliedsorganisationen zugeschickt.

Die Gemeinde Nijmegen erkundigt sich nach dem Stand des Projekts *Mijn buurtje*. Frau Arntz führt aus, dass das Projekt gut läuft. Der deutsche Partner hat sogar einen Preis gewonnen und viele Ortsteile haben sich dem Netzwerk angeschlossen. Herr Steins ergänzt, dass die Gemeinde Kranenburg (ebenso wie Weeze) die Auszeichnung „Europaaktive Kommune“ erhalten hat. Diese Auszeichnung wurde unter anderem wegen des Projekts *Mijn buurtje*

verliehen. Aus diesem Grund wird der Projektpartner ebenfalls bei der Überreichung der Auszeichnung für die Gemeinde Kranenburg in Düsseldorf anwesend sein.

TOP 8c Neue regionale Projektvorschläge

TOP 8c1 Nachbarkultur & buurtaal

Der Vorsitzende lädt Herrn prof. dr. Paul Sars und Frau dr. Sabine Jentges (beide Radboud Universiteit Nijmegen) ein, den Projektvorschlag zu erläutern. Die Präsentation ist diesem Protokoll beigelegt.

Anlässlich der Präsentation fragt Herr Bal, wo das Projekt nach vier Jahren stehen möchte. Herr Sars erläutert, dass die Projektpartner eine Verflechtung niederländischer und deutscher Schulen und Lehrkräfte realisieren möchten, indem die Schulleitung intensiv in das Projekt eingebunden wird. Die Materialboxen sind individuell auf die einzelnen Schultypen und Schüler zugeschnitten. Herr Bal möchte außerdem wissen, ob auch andere Schulen an dem Projekt beteiligt werden. Herr Sars legt dar, dass die Zahl der erreichten Schulen größer sein wird, da die Materialboxen online zur Verfügung gestellt werden. 20 Schulen werden intensiv betreut. Die Fortbildungsveranstaltungen sind für alle Schulen zugänglich.

Die Stadt Duisburg bewertet dieses Projekt positiv. Die Verbindung mit Grundschulen und Berufsschulen (Ler(n)ende Euregio) ist wichtig. Darüber hinaus möchte er wissen, ob Schulen aus Duisburg und Düsseldorf ebenfalls mitmachen können. Herr Sars erklärt, dass mit dem Projekt Ler(n)ende Euregio und dem Nachbarsprachenprojekt in der EUREGIO Gronau zusammengearbeitet wird. Das Projekt steht allen Schulen aus der gesamten Euregio Rhein-Waal offen, also auch Schulen in Duisburg und Düsseldorf.

Die Gemeinde Nijmegen erkundigt sich, welche Schulen bereits zugesagt haben. Dabei handelt es sich auf niederländischer Seite um OBC in Huissen, Maasland College in Oss, Valuas College Venlo, NSG Nijmegen und Notre Dame in Ubbergen. Auf deutscher Seite beteiligen sich die Europaschule Kamp-Lintfort, Gesamtschule Kleve, Euregio-Schule Kranenburg und das Gymnasium in Straelen. Die Schulen wurden auch schon gemacht.

Herr Rashid (Gemeinde Weeze) fragt, ob die Bildungsministerien in das Projekt einbezogen werden. Frau Jentges erläutert, dass die gegenseitige Anerkennung und die Lehrbefugnis problematisch sind. Allerdings werden im Rahmen des Projekts Curricula entwickelt, die dies erleichtern sollen.

Herr Hapke (Stadt Hamminkeln) legt dar, dass Hamminkeln an einem People-to-People-Projekt beteiligt war, in dessen Rahmen, Schüler, Lehrkräfte und Unternehmen digital miteinander verbunden werden sollten. Er fragt, ob dieses Projekt integriert werden kann. Frau Jentges erwidert, dass das Projekt auf konkrete Begegnungen abzielt und digitale Kontakte nur ergänzend stattfinden.

Der Vorsitzende dankt Herrn Sars und Frau Jentges für die Erläuterung und teilt mit, dass der Ausschuss in dieser Sitzung einen Standpunkt und eine Empfehlung formulieren wird. Der Projektträger wird darüber informiert.

Standpunktbestimmung bezüglich des Projektvorschlags „Nachbarkultur & Buurtaal“:

Nach der Besprechung kommt der Ausschuss zu dem Schluss, dass dieses Projekt mit einer positiven Empfehlung an den Ausschuss für Finanzen und Projekte mit den folgenden Anmerkungen weitergeleitet wird:

- Das Projekt ist sehr wichtig für die Region, insbesondere im Hinblick auf die Anerkennung von Diplomen und Lehrbefugnissen. Die Maßnahmen zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit (u.a. Verankerung und Verbreitung) nach Abschluss des Projekts müssen im Antrag konkretisiert werden.
- Das Projekt hat möglicherweise einen größeren Effekt, wenn aktiv der Kontakt mit den niederländischen und deutschen Schulministerien gesucht wird, um eine gegenseitige Anerkennung von Diplomen und Lehrbefugnissen zu erreichen.

TOP 8c2 Auf den Spuren der Oranier

Der Vorsitzende lädt Frau Sandra Duits (Gemeente Montferland), Herrn Jens Heidenreich (Stadt Moers) und Frau Lianne Niemeijer (Projektkoordinatorin) ein, den Projektvorschlag zu erläutern. Die Präsentation ist diesem Protokoll beigelegt.

Herr Rashid erklärt, das Projekt interessant zu finden und äußert sich erstaunt über die aus seiner Sicht geringen Kosten. Den Ausbau des Knotenpunktsystems bewertet Herr Rashid ebenfalls positiv. Herr Heidenreich ergänzt, dass das Knotenpunktsystem im Jahr 2018 im Kreis Kleve eingeführt werden wird. Der Kreis Wesel folgt ca. 2-3 Jahre später und berät sich diesbezüglich mit dem Kreis Kleve.

Die Gemeinde Nijmegen hingegen hält die Kosten für relativ hoch und fragt Herrn Rashid, warum er diesen Aspekt anders beurteilt. Herr Rashid erklärt, dass ca. 200 km Radwanderweg ausgeschildert werden müssen. Aus eigener Erfahrung weiß er, dass die damit verbundenen Kosten ca. 500 Euro pro Kilometer betragen. Dann bleiben noch etwa 84.000 Euro für Marketing und PR übrig, was ihm sehr angemessen erscheint.

Standpunktbestimmung bezüglich des Projektvorschlags „Auf den Spuren der Oranier“:

Nach der Besprechung kommt der Ausschuss zu dem Schluss, dass dieses Projekt mit einer positiven Empfehlung an den Ausschuss für Finanzen und Projekte weitergeleitet wird. Es gibt keine weiteren Anmerkungen.

TOP 8c3 The Green and Blue Rhine Alliance

Der Vorsitzende lädt Herrn Frank Zanderink (ARK Natuurontwikkeling) und Herrn Jeroen van Herk ein, den Projektvorschlag zu erläutern. Die Präsentation ist diesem Protokoll beigelegt.

Die Gemeinde Nijmegen möchte wissen, was mit der Aussage gemeint ist, dass die Zusammenarbeit noch nicht gut genug ist. Herr Zanderink legt dar, dass die Kooperationspartner manchmal unterschiedliche Kompetenzen haben, weshalb nicht in allen Fällen mit dem gleichen Partner zusammengearbeitet werden kann. Prozesse verzögern sich, weil der richtige Partner gesucht werden muss und die Kontakte anschließend aufgebaut werden müssen. Die Gemeinde Nijmegen möchte außerdem wissen, was das Projekt in diesem Bereich nach vier Jahren gebracht haben wird. Die Projektpartner erklären, dass das Wissen dann so weit ausgebaut ist und die Zusammenarbeit dahingehend institutionalisiert wurde, dass sie auch ohne Projekt fortgesetzt werden kann. Zu diesem Zweck wird unter anderem eine gemeinsame Datenbank eingerichtet und bemüht man sich um eine positive Forcierung der Zusammenarbeit. Rijkswaterstaat und die Bezirksregierung möchten sich deswegen gerne am Projekt beteiligen, sie betrachten es als einen ersten Schritt. Herr Hapke meint, dass die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück eigentlich für die Mitarbeit an dem Projekt prädestiniert ist. Die Projektpartner erklären, dass ein Kontakt sehr wünschenswert ist. Herr Hapke sagt zu, die Kontaktangaben weiterzuleiten.

Standpunktbestimmung bezüglich des Projektvorschlags „The Green and Blue Rhine Alliance“:

Nach der Besprechung kommt der Ausschuss zu dem Schluss, dass dieses Projekt mit einer positiven Empfehlung an den Ausschuss für Finanzen und Projekte mit den folgenden Anmerkungen weitergeleitet wird:

- Die Maßnahmen zur Institutionalisierung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Instanzen und Organisationen beiderseits der Grenze über die Projektlaufzeit hinaus müssen im Antrag konkretisiert werden.
- Im Rahmen des Projekts finden sehr viele Veranstaltungen statt. Dieser Punkt muss noch einmal kritisch geprüft werden, insbesondere im Hinblick auf die Kosten.
- Eine Überlappung mit Life+ Projekten muss vermieden werden.
- Dem Antragsteller wird geraten, zu prüfen, ob die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück möglicherweise ein relevanter Projektpartner sein kann/will.

TOP 8c4 Arbeitsmarkt in den Grenzregionen D-NL

Der Vorsitzende lädt Herrn Wolfgang Seifert (IT.NRW) und Herrn Johan van der Valk (CBS) ein, den Projektvorschlag zu erläutern. Die Präsentation ist diesem Protokoll beigefügt. Die Gemeinde Nijmegen möchte wissen, ob die Daten, die mit dem Projekt erhoben werden, beispielsweise auch von den GrenzInfoPunkten genutzt werden können. Die Projektpartner erklären, dass die Informationen allen Parteien zur Verfügung gestellt werden: Euregios, GrenzInfoPunkten, Benelux, Provinzen etc. Die Indikatoren werden für alle Parteien in gleicher Form bereitgestellt, damit die Angaben auch vergleichbar sind. Als Beispiel wird die statistische Zusammenarbeit in der Großregion genannt.

Standpunktbestimmung bezüglich des Projektvorschlags „Arbeitsmarkt in den Grenzregionen D-NL“

Nach der Besprechung kommt der Ausschuss zu dem Schluss, dass dieses Projekt mit einer positiven Empfehlung an den Ausschuss für Finanzen und Projekte mit den folgenden Anmerkungen weitergeleitet wird. Das Projekt wurde am 24.10.2016 im Ausschuss für Grenzüberschreitende Verständigung besprochen und mit einer positiven Empfehlung an den Ausschuss für Finanzen und Projekte mit der folgenden Anmerkung weitergeleitet:

- Die Maßnahmen, die dazu dienen, die Nachhaltigkeit nach Ablauf der Projektlaufzeit zu garantieren, müssen im Antrag konkretisiert werden.

TOP 9 Mitteilungen / Rundfrage

TOP 9a Plattform für Euregioratsmitglieder

Auf Bitte des Vorsitzenden erläutert Herr Kamps kurz diesen Punkt. Die Plattform für Euregioratsmitglieder hat mittlerweile zweimal getagt. Gemeinsam mit der Euregio-Plattform wird zurzeit ein Kommunikations- und Arbeitsplan erstellt. Dieser Plan wird am 24. November im Euregiorat vorgestellt. Aus diesem Grund möchte Herr Kamps an dieser Stelle nicht weiter vorgehen und schlägt vor, es hierbei zu belassen.

TOP 9b-d

Es gibt keine Fragen bezüglich der Tagesordnungspunkte 9 b-d.

Beschluss:

Die Punkte 9a, 9b, 9c und 9d werden zur Kenntnis genommen.

Rundfrage

Es gibt weiter keine Fragen oder Mitteilungen.

TOP 10 Schließung

Der Vorsitzende dankt allen Anwesenden für ihren konstruktiven Beitrag, wünscht jedem eine gute Heimreise und schließt die Sitzung.

Heidi de Ruiter
2. November 2016